

gebung — ansässig wie Eutitius und stand mit ihm in engem Gedankenaustausch.

Daraus aber ergibt sich eine Konsequenz. Wenn Eutitius am Hofe verkehrte, so tat er das sicher auch in seiner Eigenschaft als der zuständige Ortsbischof. Dann kann Theophilus kein Bischof gewesen sein, und man wird annehmen dürfen, daß seine Bischofswürde ebenso fingiert war wie sein Name; doch wird man nicht fehlgehen, wenn man die Persönlichkeit, die hinter diesem Namen stand, auf einer Ebene sucht, die es ihr ermöglichte, mit einem Bischof als ebenbürtiger Partner zu verkehren.

Entscheidend in diesem Zusammenhang ist nun, daß Theophilus im Dialog deutlich als Ausländer hervortrat. Wo Eutitius von den *principes et sacerdotes nostri* sprach, tadelte Theophilus die *principes et sacerdotes vestri*. Diese Formulierung findet sich zweimal, sie ist handschriftlich gesichert und kann nicht einem Schreiberversehen ihre Entstehung verdanken; Dümmler hat daher sich und anderen den Weg zur richtigen Erkenntnis der Zusammenhänge verbaut, indem er das *vestri* des Theophilus in *nostri* zu emendieren erwog⁷⁵⁾. Gerade in dieser Feststellung, daß Theophilus ein Ausländer war — nicht ein vorübergehender Gast, sondern ein bereits ansässig gewordener Freund des Eutitius —, liegt der Schlüssel für die Erkenntnis des Milieus, aus dem der Dialogus erwachsen konnte.

IV. Ort, Zeit und Verfasser

Wir dürfen in diesem Zusammenhang daran erinnern, daß nach dem Ergebnis der paläographischen und textkritischen Untersuchung ein starker insularer, und zwar irischer, Einschlag im Archetypus der Überlieferung vorhanden war⁷⁶⁾, den wir nunmehr getrost auch für das Original des Verfassers annehmen dürfen, nachdem sich herausgestellt hat, daß der Dialog nach 952, vielleicht sogar noch nach 961, also in keinem großen zeitlichen Abstand zur ältesten Überlieferung, entstand, und daß der Verfasser eine irische Text-Überlieferung benutzte. Der Dialogus ist, um es ganz vorsichtig zu sagen, in einem irisch beeinflussten Milieu in Frankreich entstanden. Wir werden den Umkreis noch auf Nordfrankreich einengen dürfen, da die aus der Überlieferung des Dialogs gewonnenen Indizien hierhin weisen und da die Karte der auswärtigen Beziehungen der irischen Kirche im frühen Mittelalter die

⁷⁵⁾ Dümmler a. a. O. S. 377 Note a, b.

⁷⁶⁾ Vgl. oben S. 24.